

Salzlager, Mineralquellen, Salzseen u. s. w., von Dr. R. Schenius in Marburg. — Dem geschäftlichen Theile des Berichtes entnehmen wir, daß der Vorstand des Vereins für das Geschäftsjahr 1888 bis 1889 aus folgenden Herren besteht: Oberstaatsanwalt Bartels, Direktor; Realschuldirektor Dr. Ackermann, Geschäftsführer; Amtsgerichtsrath Knag, Rechnungsführer; Prof. Dr. Repler, Bibliothekar; ferner aus den Herren Dr. Kutter, Kathariner und Dr. Fennel. Am 1. Januar 1889 zählte der Verein 14 Ehrenmitglieder, 56 korrespondirende Mitglieder und 82 wirkliche Mitglieder.

„Die Steinhauer-Zunft zu Obernkirchen.“ Ein Beitrag zur Geschichte des Zunftwesens. Von Paul Hündorf. Inaug. Diss. Halle a/S. 8^o (76 S.)

Die Stadt Obernkirchen in der Grafschaft Schaumburg verdankt ihre Entstehung einem Kloster, welches im 12. Jahrhundert von Mönchen erbaut wurde. Das Material zum Bau lieferten die benachbarten Steinbrüche, in welchen sich vorzügliche Sandsteine fanden. Der Tradition zufolge siedelten sich um das neuerbaute Kloster Handwerker (Steinhauer) an, welche die Baukunst betrieben. Als Hörige des Klosters verrichteten sie die Steinhauerarbeiten unter Leitung der Mönche. Allmählich entzogen sie sich dem Einfluß und der Aufsicht der Geistlichkeit, verschafften sich Selbstständigkeit und Unabhängigkeit und bildeten sich zu freien Zünften aus. Die erste urkundliche Aufzeichnung der Zunftprivilegien stammt aus dem Jahre 1597. Die betreffende Urkunde gelangt in dem vorliegenden Werkchen zum Abdruck. Es reiht sich eine eingehende Besprechung an, worin die einzelnen Bestimmungen beurtheilt und in Vergleich zu denen anderer Zünfte gebracht werden. Es folgt dann ein weiterer Zunftbrief, gegeben am 6. Mai 1680 vom Landgraf Carl von Hessen, durch welchen die Rechte der Steinhauer neu bestätigt und weitere Bestimmungen und Privilegien festgesetzt werden. Dieser letztere steht im Gegensatz zu der erst erwähnten Urkunde, denn während diese durch einen gemeinschaftlichen Vertrag der Steinhauer unter sich, ohne behördliche Einsprache, war, ist jener durch die landesherrliche Obrigkeit gegeben worden. Die §§ über den Zunftzwang, den Anschluß der fremden Konkurrenz, das Verbot Waare zu Schlanderpreisen, unter der Taxe, zu verkaufen u. v. A. liest man, da alle diese Fragen jetzt wieder aktuelle Bedeutung erlangt haben, mit Interesse. Es folgt dann eine Besprechung des Gesellen- und Lehrlingswesens in den verschiedenen Zeiten und die Darlegung der Zunftverhältnisse von 1693 bis zur Auflösung der Zunft im Jahre 1882. Differenzen zwischen der kurhessischen Regierung und der Zunft in Bezug auf Ueberweisung der Steinbrüche an letztere, legten (1856)

die Auflösung der Zunft nahe. Im Jahre 1872 bildete sich eine Gewerkschaft in der Form einer Aktiengesellschaft, 10 Jahre lang bestand unter diesen veränderten Verhältnissen die Zunft — freilich blos dem Namen nach — noch fort, 1882 erfolgte die Auflösung. A.

Berichtigung,

In dem Artikel „Johannisberg“ der vorigen Nummer, Seite 191. I. Spalte, Zeile 5 v. o. muß es statt Johann Christian von Buttler heißen: Johann Christoph von Buttler.

Briefkasten.

A. D. Kirchditmold. Ihre interessanten Randbemerkungen, für welche wir Ihnen unseren Dank absetzen, sind leider zu spät eingetroffen, um noch in die heutige Nummer unserer Zeitschrift aufgenommen werden zu können. Der Abdruck wird sonach erst in nächster Nummer erfolgen.

F. St. Kassel. Entschuldigen Sie die eingetretene Verzögerung. Wir werden in der Kürze das Versäumte nachholen.

H. F. Wigenhausen. Ihr Vorschlag hat doch auch seine bedenkliche Seite. Sollten Sie in der Kürze nach Kassel kommen, so bitte ich mich mit Ihrem Besuche zu beehren, wir können dann die Sache mit einander bereden. Freundlichsten Gruß.

W. R. Wiesbaden. Recht gern.

Im Verlage von **Friedr. Schael** in Cassel ist soeben erschienen und daselbst (Schloßplatz 4) sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Schwarzes Rehwild.

Von **Karl Brandt.**

Mit einer Abbildung. Preis 1 Mark.

Allgemeine Ausstellung
für Jagd, Filderei und Sport — Cassel 1889.

Plan derselben.

Situationskarte der Carlsane.

Neu!

Aussicht von der Orangerie nach der Carlsane.

Ein dreifoltiges Gedenkblatt.

Preis 15 Pfennige.